

Die älteste Stadt Österreichs erzählt ihre Geschichte neu

Enns: Heute wird das prächtige neue Museum 1212 im Schloss Ennsegg eröffnet, die OÖN waren exklusiv vorab zu Gast

VON PETER GRUBMÜLLER

Endlich kann die Stadt Enns ihre Geschichte in würdigem Rahmen präsentieren. Das Museum 1212 Enns – nach dem in diesem Jahr erhaltenen „Stadtrechtsprivileg“ benannt – fächert im Schloss Ennsegg mehr als 800 Jahre Stadtgeschichte in Geschichten auf. Heute wird die inhaltlich und technisch alle Stückerl spielende Institution des Museumsvereins Lauriacum mit Obmann Gottfried Kneifel und dem wissenschaftlichen Leiter Reinhardt Harreither feierlich eröffnet.

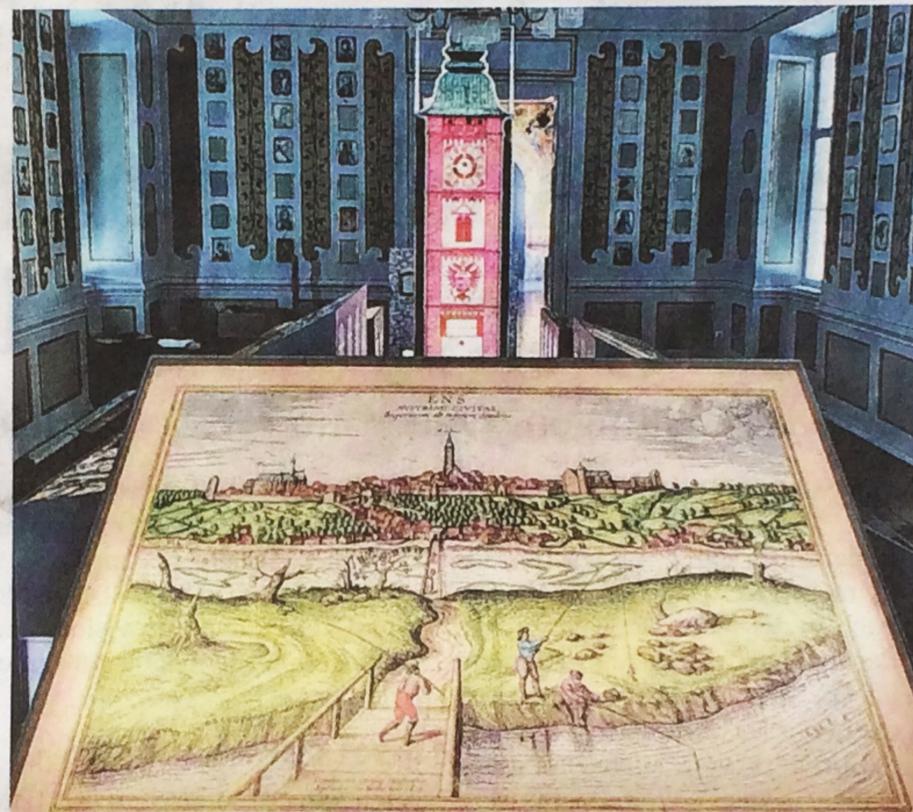
Alles begann am 18. September im Jahr 191: Das Datum prangt am Fuße der Treppe zu den acht Ausstellungsräumen. Mit diesem Tag ist die Weiheinschrift an Genius, den Schutzgott der Legio II Italica, datiert – und damit der früheste Beleg für die 2. italienische Legion in Lauriacum, dem größten militärischen Stützpunkt Roms in der Provinz Noricum.

In dieser von Künstler Peter Hans Felzmann nach dem inhaltlichen Konzept von Historiker Roman Sandgruber geschaffenen Dauer Ausstellung offenbart sich Enns als

politisch und gesellschaftlich wegweisend für vieles, was danach kam. Bereits im 11. Jahrhundert wurden ob der günstigen Lage an Donau und Enns im „Markt Ense“ Handelsmessen von Kaufleuten von den Niederlanden bis Russland organisiert. Neuralgisch ist der 17. August 1186, als beim großen Fürstentag auf dem Georgenberg (heute Schlosspark) der erste Staatsvertrag Österreichs geschlossen wurde, mit der friedlichen Vereinigung der Herzogtümer Steiermark und Österreich. Nach dem Aussterben der steirischen Otokare sicherte er den Babenbergern das Herzogtum Steiermark. Parallel zu einem Zinnfiguren-Diorama erzählt eine Filmreportage mit den Landestheater-Schauspielern Julian Sigl, Helmuth Häusler und Theater-Phönix-Darsteller Martin Brunnemann, wie es zu dieser „Georgenberger Handfeste“ kam.

Entwicklung der Stadtmauer

Bereits davor strahlt im fabelhaft renovierten einstigen Biedermeier-Trauungsraum das Ennsere Wahrzeichen, der Stadtturm. Rundum ist die ehemalige Stadtbefestigung



Strahlender Ennsere Stadtturm im Biedermeiersaal, auf der nachempfundenen Stadtmauer leuchtet die Geschichte der Stadt in Bildern.

mit prächtigen Gemälden der Stadtentwicklung nachempfunden. Die bis heute bestehenden Stadtmauer-Reste kann man per Knopfdruck in digitaler Animation virtuell überfliegen. Wie es 1212 zur Stadtrechtsurkunde kam, berichtet Landestheater-Schauspieler Jan N. Cerha vor dem Hintergrund einer Stadtansicht von 1593 als Schreiber, benachbart vom Stadtrechtsschwert (1568) – ein Jurist stellt Bezüge zum heutigen Recht her. Kneifel: „Wir wollten keine Rumpelkammer der Vergangenheit, sondern Bezüge zur Gegenwart schaffen.“ 400.000 Euro waren vor Corona für dieses Museum veranschlagt gewesen, „am Ende werden es 480.000 sein“, so Kneifel.

In Teil zwei der Schau geht's um die Entwicklung der Stadteinrich-

tungen, wie medizinische Versorgung, Feuerwehr, Polizei. Das jüdische Enns wird erzählt, wie Aufstieg und Niedergang (1988) der Ennsere Zuckerfabrik, in deren ehemaligen Gebäuden nun rund 40 Unternehmen untergebracht sind. Der letzte, von Förstertochter Friederike Bohuslav 1909 geschossene „Rohrwolf“ (kleine Wolfsart) fletscht in einer Vitrine die Zähne, Beispiele des von Enns aus in die Welt exportierten Gablonzer Schmucks glänzen.

In aller Empathie beschäftigt der letzte Raum mit Vertreibungen und Ermordungen während des Nationalsozialismus. Entstanden ist so ein Ort von barrierefrei vermittelter Bildung und Zeitgeschichte.

Info: www.enns-museum.at



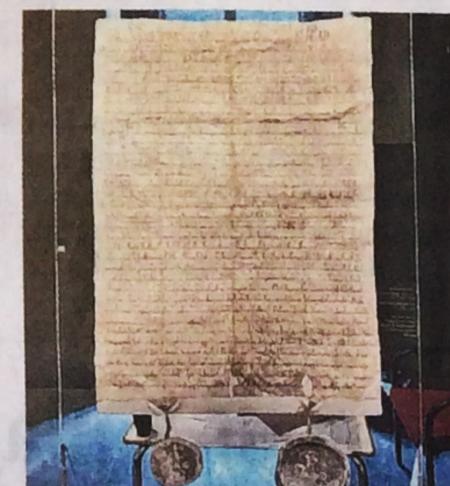
Künstler Peter Hans Felzmann gestaltete das Museum 1212 Enns.



Historiker Reinhardt Harreither (l.) und Vereinsobmann Gottfried Kneifel



Einen Raum widmet das Museum der finstersten Geschichte.



Österreichs erster Staatsvertrag, unterzeichnet am 17. August 1186 Fotos: pg/4